

# Anleitung, um bequem reich zu werden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425823>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ich bin der düstere Schreier,  
Ein ausgehienter Soldat,  
Der gleichwohl an allen Manövern  
Noch richtige Freude hat.

So ein Ziehen durch unser Ländchen  
Mit Musik und Trommelschall,  
Das weitet den Blick und man lernet  
Zu lieben allüberall.

Und liebt man das Land, so ist auch  
Jed' hübsches Mädchen ein Schatz  
Und gerne zu ihren Gunsten  
Verzichtet man auf den — Spas.



**Hans.** Wofür steckt denn Mutter Helvetia auf den neuen Silbermünzen  
ihren Speer mitten durch die Sterne?

**Heiri.** 's ist um des Friedens willen. Zählt man die Sterne von  
links nach rechts, so geht der Speer zwischen Freiburg und Solothurn hin-  
durch, also gleichsam zwischen Raie und Hund. — Zählt man sie aber von  
rechts nach links, so scheidet er St. Gallen von Appenzell, damit letzterer  
Kanton nicht vom größern verschlungen werde.

**Schaffhausen** besitzt nicht die erste Verbandstoff-Fabrik in der  
Schweiz. Diese Ehre beansprucht Freiburg, bloß mit dem Unterschied, daß  
diese Stoff-Fabrik dem Jesuiten-Verbande angehörte.

In Thun die bernischen Lehrer,  
Die riefen: „Auf, wir ruhen nicht!  
Artikel 27, wär' er  
Noch mehr verfehmt, muß doch an's Licht!“

Ganz recht, wenn nicht im wüsten Dunkeln  
Das Licht soll löschen — nicht mehr ruhn,  
Nicht reden bloß und nicht mehr munkeln,  
Wir sollen denken jetzt an's Thun!

### ⌘ Konstitutionelles. ⌘

**A.:** 's Zündhölzlig'jes müesse ändere, 's Zmpfsg'jes und  
's Patentg'jes verworfe und schließlich g'heit der Erziehungssekretär  
au no abel! En Dienstbot, der nüt me recht macht, nimmt eifach Thür i d'Hand  
und seit Abiel!

**B.:** Aber Die, wo drum G'jezi mache, sy allweg feini Dienstbote.

### ⌘ Anleitung, um bequemer reich zu werden. ⌘

Man begibt sich an einen Halteplatz der Pferdebahn und wartet, bis  
der Wagen kommt. Da dieser regelmäßig so voll ist, daß man nur bei  
ausgesprochener Vornatur Platz gewinnt, so beschließt man, statt 15 Mi-  
nuten auf eine bessere Chance zu warten, zu Fuß nach Hause zu gehen.  
Macht eine Ersparniß von 10, wenn man in einer Außengemeinde wohnt,  
15 Centimes, bei nur zweimaligem Besuch der Stadt täglich baare  
30 Cts.! Schätzt man den Vortheil der frischen Luft vor der dunstigen in  
dem engen Raften auf die Gesundheit ganz minim für jede Fahrt auf 10, so  
thut das zusammen 50 Cts. Rechnet man dazu die Stärkung des  
Patriotismus, welche aus der Ueberzeugung resultirt, daß die den Wagen  
füllende Schuljugend ihre Kräfte nicht schön mit elendem Laufen ver-  
geudet, sondern für edlere Zwecke spart, so darf man getrost 1/2 Fr. dafür  
ansetzen. So erspart man mühelos täglich 1 Fr., jährlich, nach Abzug  
der hohen Festtage und Perchtoldstag, 360 Fr. Das Weitere rechne man  
gefälligst selbst nach. Dankadressen und Ehrenbürgerrecht verbittet sich  
die Wohlthätigkeitskommission des Nebelpaltes“.

**Engländer.** Ihr Schweizer seid doch ein beneidenswertes Volk: Was  
Euch nur die Gletscher und Schneeberge jährlich von den Fremden ein-  
bringen!

**Appenzeller.** Im Gegentheil, an den höchsten Bergen verlieren wir  
viel Geld; da fallen ja Viele todt, von denen wir etwas haben könnten.

**Schüdeli:** Lueg au das arm Rößli am Tramway, wies e si himmel-  
schüfli blaue mueß! Was häst au?

**Trüdeli:** I ha mer bim Steitragge der Arm verränkt.

**Schüdeli:** Das ist freyli nüd aagnehm. Aber nei, daß me-n-au dem  
Rößli nüd hilst.

**Trüdeli:** Ghönntst mer ächt es Fränkli lehne? I will mer öppis us  
der Apitfegg hole.

**Schüdeli:** Thuet mer leid, i mueß grad myn Bytrag zum Thierschutz-  
verein abliefeere. Aber herrseh, was hebst Di au a mer und wirft e so  
bleich?

**Trüdeli:** I ha sit z'Mittag nüd gässe und me hät mi e so bi der  
Arbet gheht. Wenn i nüd i der Reihe blybe wär', hätt me mi furtg'lagt  
und De weischt, we me Chinde hät —

**Schüdeli:** Bigrössi! — Aber lueg, wie se si deitser schleift. Nei, i  
mache bimeld Anzeig bi der Polizei, sie müend zweispännig fahre! E so e  
Thierquälerei!

**Trüdeli** (seufzt und hebt d'Hand uf de Buuch): Ja, De häst Rächt!  
E so e Thierquälerei!

### ⌘ Avis! ⌘

Ein Fuhrmann fährt mit einem magern Klepper, an dem man alle  
Rippen zählen kann, durch's Stadthor. Ein Dastehender will ihn neden  
und fragt: „Wie thür so ne Reif?“ Der Reiter auf dem Rößlein ist nicht  
verblüfft, hebt demselben den Schwanz auf und ruft: „Do ischs Büro,  
ganget go frage!“

### ⌘ Leicht erhältliches Mittel. ⌘

**Arzt** (zum Patienten): So, d'Kriess isst g'hobe, müßt aber recht Sorg  
ha und ganz liechti Epsse esse.

**Frau:** O, da sy mer da i üferem Dörfli gut z'weg: Der Väcker  
macht regelmäßig sjs Brod z'liecht und der Metzger git z'Gewicht au nit!

### ⌘ Scherzräthsel. ⌘

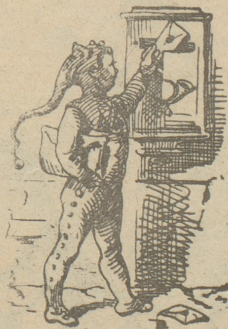
Was ist schneller, als der Gedanke?

„vq uoq! so ibej oj 'uzvjuun so qira iad!  
'4bupjuv uzjuoq nē anu vom uida uuoq 'qazjg-ävanuaz zshpang usg : 'at i z

### ⌘ Die Auflösung ⌘

des letzten Silberräthfels folgt erst in nächster Nummer, da noch immer  
Auflösungen eintreffen.

### ⌘ Briefkasten der Redaktion. ⌘



**L. M. i. Bsl.** Wir haben in des Herzens  
geheimster Falte immer die Hoffnung gehegt,  
der Vorfall in Stresa werde sich noch auf-  
klären und den unschuldig verdächtigten, zu  
solchen Dingen gänzlich unfähigen, ehren-  
werthen Mitgliebrern des Biusvereins glän-  
zende Satisfaz bringen. Und nun, zu  
unserer Freude erhält endlich die „Grzp.“  
in Nr. 212 die ersehnte Aufklärung, woraus  
hervorgeht, daß wir es hier in der That  
nicht mit Biusvereinerlern zu thun haben.  
Das Bl. schreibt: „Als einige B i a n i f e n  
ein Lebehoch auf die Schweiz ausgerufen,  
haben die Italiener geantwortet: „Es lebe  
die Schweiz, aber nicht mit Euch!“ Und  
da haben sie auch vollständig Recht gehabt. —  
**H. K. i. A.** Vielleicht das nächste Mal. —  
**W. N. i. H.** Ja wohl, aber auch für das  
Andere. — **J. J. R. i. A.** Ihre Ausführungen  
sind vollständig richtig, aber einem Publi-  
magister darf man nicht in's J.ug vrführen. Freundlichen Dank für die Auf-  
merksamkeit. — **F. Bl. i. Chiav.** Soll entprochen werden. Grüz. — **Spatz.**  
Etwas zu früh. — **H. H. i. M.** Verschiedenes früher oder später brauchbar. —  
**R. W. i. B.** In nächster Nummer. — **Cib.** Dank für die griffologischen  
Blätter. — **J. B. i. W.** Das Ding ist nicht neu, aber doch einer Illustration  
werth. — **W. i. M.** Eine diebberzügliche Anzeige ist uns nie zugekommen. —  
**K. R. i. P.** Das muß ein höchst interessanter Truppenzusammenzug  
sein. In Nro. 210 berichtet der Kriegskorr. des „Ebb.“: „Nach einigen ge-  
wedelten Salben überschritt der Feind die Murg.“ Da dieß unter Umständen  
im Widerspruch mit unserm Geheimmittelgesetz steht, hat die Sanitätsdirektion  
einige Sachverständige abgeordnet, um diese Salben zu untersuchen. — **A. H.**  
**i. B.** Wir müßten den ganzen Satz reproduzieren und das verlangt heute zu  
viel Raum. Aber warum denn R.? Bitte behalten und sich darüber freuen. —  
**N. N.** Auskunft erhalten Sie bei jedem Fachmann. — **F. S. i. N.** Diese Form  
ist in neuester Zeit allerdings etwas lächerlich geworden, aber man muß ihr in  
allen Parlamenten die Ehre doch anthun. — **Verschiedenen: Anonymes**  
wird nicht aufgenommen.